

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

W S R R

Ernestus Augustus,

Herzog zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, Erb-Prinz zu Weimar,
Land-Gräfin Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter
Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ra-
vensberg, Herr zum Ravenstein &c.

Bey Ho^{ch}-Fürstlichen Vergnügen bisher gelebet,
und mit

Der Hoch-Fürstl. Gegenwart

Als eine hellglänzende Sonne unter göttlicher Providence

Der Hoch-Fürstl. Tour aus Weimar bis hie-
her höchstglücklichst zurück gelegt /

Die edle Linden-Stadt,

Den 3. Maji. 1721. Höchst erfreueten,

Auch unter Göttlicher Direction

Der Hoch-Fürstl. Tour

weiter zu nehmen entschlossen sind,

Solte nicht allein hier zu die reichen Segens-Ströme der uner-
mäslichen Güte Gottes von Herzen angetwünscht haben,
sondern auch über des ganzen

Hoch-Fürstl. Hauses Höchstvergnügetes Wohlseyn, dieses
unterthänigste Freuden-Dpffer anzünden

Ein auf der werthen Universität studirender

unterthänigster Knecht /

C. A. Z.

[Christian August Zindel.]

3/5 21.

14.



Durchlauchtigst grosser Fürst

Wann sich mein schwacher Kiel/
Durch schlechte Zeilen will zu Deinem Ruhme lencken/
Und unterthänigst Dich anseht verehren will/
Wirst Du von Deiner Huld auch gnädigste Blicke schencken/
Weil Du vor Musen stets willst Gunst und Liebe begen;
Will sich diß schlechte Blat zu Deinen Füßen legen.

Ob Kunst und Zierlichkeit gleich selbges nicht begleitet,
Und Unvermögenheit an allen Orten zeiget,
So wird /weil solches heut der Demuth Beyrauch streut/
Und in Gehorsam sich vor Deinem Glanze beuget/
Doch auch durch gnädigsten Blick von Deiner Huld
erfreut/

So laß Durchlauchtigster Dir Gnädigst jetzt gefallen,
Was meine Poesie läßt im Gehorsam lallen.

Die edle Linden-Stadt / so jetzt das Glück erlangt,
Die hohe Gegenwart vergnügt von Dir zu sehen,

Da Ernst Augustus längst in schönsten Schimmer
prangt/

Der auch in Seinem Land mit größtem Ruhm kan stehen,
Die will zu schuldger Pflicht Gehorsams-Wünsche bringen/
Daß fort Dein Hoher Ruhm sich mag zum Wolcken
schwingen.

Weil

Weil nun des Himmels Günst und dessen treue Hut,
Dich lästet höchst beglückt in unsern Mauern seyn/
So müsse der/der so bey uns macht alles gut/
Dir stets zur Seiten stehn mit seinem Gnaden Wein/
Daß alles Ungemach sich mög in Freude kehren/
Und das erwünschte Heil bey Dir allzeit vermehren.

Es blühe Ernst August sammt dem Durch-
lauchtgen Hauß,
Auch Dero hoher Ruhm und grosse Trefflich-
keiten,

Es ziehe von dem Volverhastest Unglück aus;
Hingegen lachen stets des Glückes Heiterkeiten.
Wann dann der Hohe Glanz das volle Licht
erlanget,

Wird man verwundernt sehn, wie Er gleich Ster-
nen pranget.



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S S R R

Ernestus Augustus,

Herzog zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, Erb-Prinz zu Weimar,
Land-Grav in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter
Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ra-

vensberg, Herr zum Ravenstein &c.
Hoch-Fürstlichen Vergnügen bißher gelebet,
und mit

Hoch = Fürstl. Gegenwart

die hellglänzende Sonne unter göttlicher Providence
Hoch = Fürstl. Tour aus Weimar biß hie-
her höchst glücklichst zurück geleget /

Die edle Linden-Stadt,

Den 3. Maji. 1721. Höchst erfreueten,
Auch unter Göttlicher Direction

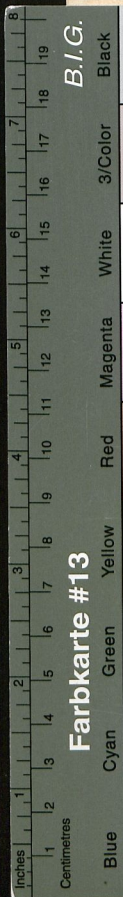
Dero Hoch = Fürstl. Tour

weiter zu nehmen entschlossen sind,
Alein hierzu die reichen Segens-Ströyme der uner-
ten Güte Gottes von Herzen angewünscht haben,
sondern auch über des ganzen
Fürstl. Hauses Höchstvergnügtes Wohlseyn, dieses
erthänigste Freuden-Opffer anzünden

Ein auf der werthen Univerfität studirender
unterthänigster Knecht /

C. A. Z.

[Christian August Zindel.]



3/5 M.
14.